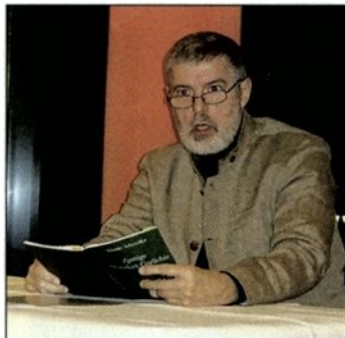


Größwang las Gedichte von Martin Schmoller

„Bahnhof oder Landungsplatz?“

BAD ISCHL. In der Bar der Villa Seilern las Gerhard Größwang vergangenen Donnerstag Mundartgedichte von Martin Schmoller.

Größwang trug die Texte nicht in allzu breiter Mundart vor - wohl auch der Tatsache geschuldet, dass die Mehrzahl der Zuhörerschaft Hotelgäste waren, denen man u.a. erklären musste, dass es im Ebenseer Ortszentrum gleich zwei Zughaltestellen gibt - essentiell für das Verstehen der Pointe von Schmollers berühmtesten Gedicht, der Reise eines Ebenseers nach Peking und retour. Neben den Ebenseern und sonstigen Einheimischen finden sich in den Gedichten - stets mit Schlusspointe - auch berühmte Figuren wie Chruschtschow, Kreisky oder Androsch wieder. Martin Schmoller, geboren am 29. Juni 1909 in Bad Ischl, wurde nach seiner Pensionierung als Gelegenheitsdichter bekannt. In seinen heiteren Gedichten, so Größwang, nahm er manche Eigenheiten (speziell der Ischler und Ebenseer) treffend ins Visier. Nach kurzer Zeit durfte er seine lustigen Dialektgedichte sogar im Fernsehen und Rundfunk (u.a., Heinz Conrads, Seniorenclub)



Gerhard Größwang in der Villa Seilern. Foto: MM

vortragen. Das lang vergriffene Taschenbuch mit Schmollers Gedichten ist nun wieder veröffentlicht (78 Seiten, Verlag: Rudolf Wimmer, ISBN: 3900998272) und bei Thalia Bad Ischl sowie der Salzkammergut Touristik erhältlich. In diesem Buch sind 54 lustige Mundartgedichte von Martin Schmoller zusammengefasst und mit witzigen Strichzeichnungen hinterlegt worden. Die letzten Zeilen der Einleitung vom Buch bringen des Autors Intention auf den Punkt: „I' möcht nur oans, a Freud eng macha und hoff, ös könnt's a drüber lacha. Wann't's lachts, dann fühlts eng sofort wohler, dös wünscht eng euer Martin Schmoller.“